



Ata
Schneepulver
mit
Zusatz
von
SEIFE-30DA

Putz mit Ata Tonf und Herd.
Weil's den schönsten Glanz bescheert!

Henkel's Puß- und Scheuerpulver;
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.
Hilfslos hergestellt
HENKEL & Co., DUSSELDORF.

Anzeigen.
Alle die Aufnahme der Anzeigen zu bestimmen ersuchen wir bitten, obere Rücken können mit feiner Beschriftung versehen werden, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Berücksichtigung bedingt.

Der Kirchhofhand von Beudorf
bei Köchendorf hat Wittmann, den 28. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Der Gemeindevorstand.

2 kleine Herren luchen
einfache Schlafstelle
Wing, nut. 1410 a. d. Exp.

Wohnhaus
zu verkaufen. Zu erfragen Steinstr. 11, 1. Et.

1 Paar Anzug, braun, neu, 1 neues Kragencoll, 1 Paar weiße, glatte, halbe Brautstücke, Gr. 38, neu, 8 Stk. Leinen-Doppel-Kragen, Gr. 33, alles billig zu verk. Zu erfr. in der Exp.

Brauner Burschen-Anzug
zu verkaufen
Neu-Sträßen, Friedrichstr. 67

Ein Paar w. Schuhe
(Gr. 35) zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

1 Paar weiße Halbschuhe
Größe 38/40, fast neu, billig zu verkaufen
Wägelstr. 24, 3. Et.

Ein Paar weiße Spangen - Halbschuhe,
Größe 37.

1 grün. Sommerjacke und Haie-Bluse
für Schulmädchen billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Saarkrüder
zu verkaufen
Wo, laut die Exp. d. Bl.

2 eleg. Hüte, 1 Schwanenmantel f. Dam., 1 Schwanenfed. Schürze, 1 P. weiße Kinderhüte (f. 10 Jahre)
fantast. u. auf Zeitlohn, z. verk. Gotthardstr. 39, 1. Et.

Christenrosen, Aufsteige-Matrasen, Holz- u. Federbetten, Wische, Stühle preisw. zu verkaufen. Conf. Zahlungsvereinfachung. Gr. Ritterstr. 1, Laden.

Ein kleines, großes plüsch. Sofa
bill. z. verk. Wo, f. d. Exp.

Kinderwagen
zu verkaufen. Reichstr. 39.

Sportwagen
zu verkaufen

Stützgewagen
zu kaufen gesucht
Gr. Ritterstr. 5, 1. Et.

Fahrrad zu verkaufen
Unter-Altendura 4.

Hamster
Ratin
Ziegen
Hühner
Kranke

Schafwolle
Sovon Sie Ihre Welle verkaufen, erkundigen Sie sich nach meinen Preisen. Zahlmehrer, als Konkurrenz schreibt.

F. Herrmann,
Gottschalkstr. 22.
Schafwolle wird inf. gegen Steinwolle eingetauscht.

Karl-Heinz
ist heute angekommen.
Dies zeigen hoch erfreut an
Max Höland und Frau.
Merseburg, den 17. Mai 1923.

Stadt Kartoul
Mariha Burgmann
Kurt Walther
Verlobte.
Merseburg, Mai 1923.

Wittwoch abend verließ nach langem, schweren Leiden meine liebe Mutter und Großmutter
Frau Ida Köhner
geb. Ralle.
Im Namen der Hinterbliebenen
Willelm Köhner jun.
Merseburg, den 18. Mai 1923.
Berdigung Sonnabend 3 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes.

Pfingstsonntag, den 20. Mai 1923.
Gesammelt wird eine Kollekte für die Preussische Hauptbibliotheksgesellschaft.
Sam. 10 Uhr Einb. Wägelstr. 24.
Stadt. 10 Uhr Pastor Niem. Im Anschluss Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.
Neumarkt. 10 Uhr Pastor Solt.
Hiltenburg. 10 Uhr Pastor Krugemann.
Neuschau. 8 Uhr Pastor Krugemann.
Röffen. 10 Uhr Pastor Schumann.
Katholische Gemeinde.
Sonabend von 5 Uhr an Beichtgelegenheit. 7 1/2 Uhr Einb. — 1. Sitzung von 8 Uhr an Beichtgelegenheit — 7 Uhr Frühmesse m. Predigt. — 9 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. — 2 Uhr Abendm.

Röffen. 8 Uhr feierliches Amt mit Predigt in der Kirche. — 10 1/2 Uhr hl. Messe in der Schule.
Kayna. 8 Uhr feierliches Amt mit Predigt.
Haindorf. 11 Uhr Hochamt mit Predigt.
Staubitz. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt.
Landesärztliche Vereinigung Schillerstr. 30. Einmünd. Brautkauf. Wittwoch abend 8 Uhr Bibelfunde.
Christliche Versammlung Blankestraße 1.
Sonntag abend 8 Uhr Konzilsmusikverkündigung. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelfunde.
Volksbibliothek Knabenmittelschule Spulstr. 3
Geöffnet Sonntags von 11 1/2—12 1/2 Uhr.

Pfingstmontag, den 21. Mai 1923.
Gesammelt wird eine Kollekte für die Heidenmission.
Sam. 10 Uhr Hüh. Wägelstr. 24.
Stadt. 10 Uhr Pastor Singermann. Am Anschluss Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. — Donnerstag, den 24. Mai, abend 8 Uhr Versammlung christl. Eltern in der Stadtkirche. Vortrag: „Wird Deutschland untergehen?“ Dienter Binkler.
Neumarkt. 10 Uhr Amt mit Predigt.
Haindorf. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt.
Staubitz. 11 Uhr Amt mit Predigt.
Katholische Gemeinde.
2. Pfingsttag 7 Uhr Frühmesse mit Predigt. — 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. — 2 Uhr Abendm.
Röffen. 8 Uhr Hochamt mit Predigt in der Kirche. — 10 1/2 Uhr hl. Messe in der Schule.
Kayna. 11 Uhr Amt mit Predigt.
Haindorf. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt.
Staubitz. 11 Uhr Amt mit Predigt.

Ein sehr gut erhaltenes
Reißzeug
voll. f. Sech. u. Hochdruck, desgl. eine fast neue, kleine
Schülermüge
zu verk. Zu erfr. l. d. Exp.

Wanderer-Motorrad
1 1/2 PS., gut durchgearbeitet, neue Ventile, zerlegt, mit Papieren, fahrbereit, preiswert zu verkaufen.
Gehes, Selzger 15.

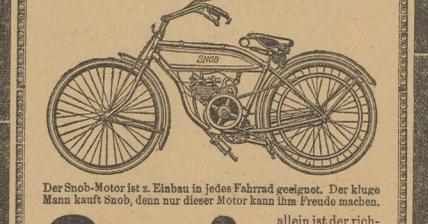
Knabenwaschanzüge!
Blusen und Höschen
in sehr großer Auswahl
zu billigen Preisen
bei
Otto Dobkowitz Merseburg,
Entenplan.

1 steht fest
und das genügt.
Mey's Stoffkragen
sind die
hygienisch einwandfreiesten
Wenn un sauber werden sie fortgeworfen,
Sie sind trotzdem die
billigsten
Versuchen Sie auch Qualität B mit
Leinwandprägung, welche etwa 2/3 billiger ist.
Hauptverkaufsstelle:
Paul Schulze & Sohn,
Merseburg, Gotthardstrasse 4

Prima Tortstreu
zu verkaufen
Frankleben, Friedrichstr. 8

Quittungs-Bücher
für Miete, Pacht, Zinsen
hält vorzüglich
Buchdruckerei Th. Köhner
Merseburg, Kl. Ritterstr. 3

Man muß es sich merken!
Snob
Das beste deutsche
Leichtkraftrad ist
Der Snob-Motor ist dauerhaft, sparsam, stabil,
schnell, rassist, von höchster Leistungsfähigkeit und
hat in allen größeren Wettbewerben des Jahres 1922
seine hohe Klasse bewiesen, Snob hat fast alles
geschlagen und sich als Meister gezeigt.



Der Snob-Motor ist z. Einbau in jedes Fahrrad geeignet. Der kluge
Mann kauft Snob, denn nur dieser Motor kann ihm Freude machen.
allein ist der richtige Motor. Die große Nachfrage für Snob beweist die Güte desselben. :- :-

Snob
Generalvertrieb:
Gustav Engel Söhne, Merseburg.
An allen Orten Vertreter gesucht!

Zwangsversteigerung.
Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am 30. August 1923, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 17 — versteigert werden:
Das im Grundbuche von Neuschau, Kreis Merseburg, Band XIV, Blatt Nr. 255, eingetragenere Grundstück am 28. April 1923, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Handarbeiter Friedrich Alfred Göttert in Neuschau, einseitig am Grundbuche Bemerkung Neuschau, Karcenblatt 4, Flurstück 489/189 und 442/140, Wohnhaus mit Hofraum, 2 a 90 qm groß, Reinreine Grundbesitzerrolle Nr. 885, Flurstück 483/20a, Grundbesitzerrolle Nr. 61.
Merseburg, den 11. Mai 1923. Amtsgericht.

B. C. Preußen
E. W.
1. Pfingstfesttag, nachm. 5 Uhr
Kränzchen
im Kaffeehaus Neuschau.
Mitglieder und sonst geladene Gäste
sabel ein
Der Vergn.-Ausschuß.

Genso
V. Ködler
Am 2. und 3. Pfingsttag
und Pfingstfesttag.
Am 1. Pfingsttag großes
Preisstücken
Es sabel freimüßlich ein
des Pfingstfesttag.

Gasthof Röllschen.
Am 2. Pfingstfesttag
Pfingstbier! verbunden **Amzug!**
mit
Un gütigen Zutrug bitten
Die Burshen. Der Wirt, Paul Donner.

Licht C.T. Spiele
HALLE Am Klebeckplatz
Ab heute, Freitag:
Große Festspiel-Woche!

Stunden wöchentlich künstlerischer Genusses bereiten mit Ihnen durch die Gestaltung des prachtvollen und hochdramatischen Gesangsfilms
Es kommt der Tag...
Text und Musik von
Hilbad, Gounod, Massenet, Heinrich Heine, Rauch u. a.
Unter Mitwirkung Berthold Berl. Opern-Sänger u. Sängervinnen

Heilliche Leitung: **Bühne Ludw. Fuda!**
Fraulein Witwe!
Ca. 100000 von Ludwig Fuda, mit Willi Schür, Hans Schilling, Fritz Müller, Eva Schönbauer.
Spieleleitung: Dir. Willi Schür.
Anfang Wodentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Am Pfingstsonabend u. Pfingstdienstag fallen meine Sprechstunden aus!
Sprechstunden nach Pfingsten:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag: 10—12, 2—3, Donnerstag und Sonabend nur 8—11.
Dr. Tande, homöopath. Arzt,
Weißentfels a. S., Seelstr. 31.

Zement von Bremer
12800 M.
Bilbauerei
Bielig, Gartenstraße 11/17.
Ein Kind
(7 Wochen alt)
als Eigen abzugeben
(Mädchen). Zu erfr. l. d. Exp.

M. S. S.
Heute abend 8 Uhr
Monats-Versammlung
im „Bruch Adler“, Volkshaus, Erlangen erwünscht.
Der Vorstand.

Zu Pfingsten! Noch ist es Zeit!
Habe noch am Lager einige **Anzüge** sehr gute Qualität.
Nosen, Sporthosen, Gummimäntel, Stutzen, Westren, Maurerhosen, Sommerrelljacken, Rucksäcke u. s. w.
sehr preiswert evtl. auf **Abzahlung** bis längstens 4 Wochen.
Richard Schröder, Wengelsdorf, Dürrenberg 328

Merseburger Korrespondenz

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis monatlich 3,00 RM, frei Haus, inkl. 5. Beilage, 1. Einlieferung
Abrechnung am 1. d. Monats, 2. d. Monats, 3. d. Monats, 4. d. Monats,
monatlich 3,00, vierteljährlich 9,00 RM. — Postgebühr 20 Pf.
— Einzelnummer 1,00 RM, bei 6 Stücken 5,00 RM.
Im Falle von Adressen-Änderung (Einsch. d. Briefs) hat der Besteller seinen
Antrag auf Neuverteilung an die Redaktion des Korrespondenz-
Geschäftshauses: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten
für Stadt und Kreis Merseburg
mit
Amtsblatt der Stadt Merseburg
Am häuslichen Herd und dem heimischen Kronleuchter von Merseburg

Anzeigenpreis: Für den achtzehnten Württemberg 100 RM,
für die übrigen 400 RM, für die übrigen 1000 RM, für die übrigen
300 RM, für die übrigen 1000 RM, für die übrigen 1000 RM,
Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vormittags. Belegnummer wird berechnet.
Bezugs- und Anzeigenpreise sind freibleibend.
Verlagsort: Leipzig, 1923.
Verleger: Redaktion 224, Geschäftsstelle 446.
Vertrieb durch den Verleger, Postfach 224, 2. St., 446, 447, 448, 449, 450.

Nr. 115.

Freitag den 18. Mai 1923

49. Jahrg.

Die Frankfurter Erinnerungsfeier.

18. Mai 1848 — 18. Mai 1923.

Vor 75 Jahren, am 18. Mai 1848, trat in Frankfurt a. Main das erste und dem Umfang der vertretenen deutschen Gebiete nach bisher auch letzte deutsche Parlament Großdeutsche zusammen. Zu der Frankfurter Feste, die heute stattfindet, treten unter der Führung des Wiener deutschen Gesandten auch Vertreter aller österreichischen Parteien ein, wie seinerzeit in die Paulskirche die gewählten Abgeordneten der Deutschen des Habsburgerreiches miteingezogen waren.

Die ehrwürdige freie Stadt Frankfurt, die den alten Reichsadler im Wappen führte, hatte am längsten die Traditionen des alten, bürgerlich-republikanischen Freiheitsgedankens, durch Napoleon endgültig vernichteten bürgerlichen Reiches bezeugt. In Frankfurt fanden noch in Großes Augenmerk, in Zeiten also, die kein Laika'sches Reich mehr kannte, die Krönungsfeierlichkeiten der Kaiser statt in allen Überlieferungen und Harmonien hätte man wenigstens das äußere Gepränge einer verfallenen geistlichen Größe bemerkt. Zudem haben die freien Reichstädte am längsten den Begriff des Reiches festgehalten, da sie nur im Verhältnis zu einer Reichsgewalt hoffen konnten, ihr Dasein und ihre Verwaltungen freizulassen zu können.

Als im Jahre 1848 die Abgeordneten der ersten Nationalversammlung Großdeutschlands zusammentraten, war auch die Tradition der einstigen römischen Kaiserreiche ins historische Reich gekommen; die wenigen freien Reichstädte, die es noch gab, waren im Grunde abgetan, jenen Verfallsstadiumen, die das Wiener Kongress an die Stelle des Reiches gesetzt hatte, zur tiefen Enttäuschung aller der österreichischen Freiwilligen, die 1813/15 im Kampf gegen Napoleon gleichzeitig für das Ideal der Wiedervereinigung des Reiches gestritten hatten. Demals schon war der Nationalismus durch einen neuen Nationalismus, ein wiedererwecktes Nationalgefühl, verdrängt worden; die Erziehung der Jugendzeit deutscher Kultur und Sprache hatte einen abendlichen Aufschwung genommen, eine neue Literaturrichtung, die Romantik, erweckte farbenprächtige Erinnerung an die größte Zeit nationaler Einheit und politischer Geltung des deutschen Volkes im Mittelalter. Diese geistigen Erbindeungen hatten auch die Grenzen niedergeworfen, die Nationalismus- und Gegenrevolution zwischen dem Norden und Süden Deutschlands gezogen hatten. Man war zu der Erkenntnis gekommen, daß mit dem Interregnum, dem Sieg der Zentralmächte über die Reichsglieder, dem Dreißigjährigen Krieg, mit der kulturellen Spaltung der Nation, die politische Geltung des deutschen Volkes in Europa verfallen worden war und daß nur die Befähigung vieler Wärdigen eine neue politische Wille der Nation bewirken konnte. So war, trotz aller Anfechtung an weltliche Revolutionen, die Bewegung des Jahres 1848 in erster Linie nationale und nicht im Wortsinne unpolitisch revolutionär gewesen; wenn sich diese Bewegung mittelbar gegen den Kaiser richtete, kann in erster Linie deshalb, weil man in der Fiktion, die die Versprechen von 1813 nicht eingelöst hatten, ein Ständertum der deutschen Einigung erblicken mußte.

So erkannte man das große politische Ziel: Reichseinheit gleich Volkseinheit, organische Zusammenwachsen des Volksganges oder nur in der politischen Freiheit, im Jahre 1848 sehr wohl. Die geistlichen Herren der Zeit sind noch heute ein Branntwein nationaler Empfindungen. Aber es fehlte die Kraft, dieses Ziel realpolitisch durchzuführen. Man hat mit billigen Spott über dies Professorenparlament gesprochen, denn wenig für die nationalen Wollensigkeiten. Denn war in Frankfurt die Elite der Nation versammelt, so waren die Reichstagskabinette die Hand des rücksichtslosen, deutschfeindlichen Ungeheils. Und doch hatten diese die größere realpolitische Gewalt. Das Werk von Frankfurt blieb eine Forderung an die Zukunft, die Arbeiten der Nationalversammlung wurden schon im Juni 1849 schmerzhaft lahmgelegt. Die Geschichte sollte sich erst beschreiben. Die Heiligkeit des Reiches sollte sich erst beschreiben.

Und doch ist der 18. Mai 1848 ein Datum der Reichsgeschichte im Bewußtsein der Deutschen ist unüberwindlich der großdeutsche Gedanke Wurzel, und es verzweigt so tief, daß auch französische und andere Fremdbürger sich heute nicht mehr ausrotten vermag, nachdem wir nun durch einen furchtbaren Rückschlag aus der Heiligkeit Reichseinheit schwer geschädigt sehen. Wie die Wärdigen von Frankfurt vor 75 Jahren von vorne anfangen, dem Fundament ausarbeiten wollen, so sehen auch wir wieder nach letzterem Katastrophen vor einem Anfang. Österreichische Abgesandte verdrängen die 1848 schon Angehörigkeit der Nation zu uns in der Paulskirche, und wie damals sehen realpolitische Schwierigkeiten gegen dieses Gefühl und den großdeutschen Einigungswillen. So ist die Paulskirchentage heute kein schmerzliches Anklagen, keine Feste, sondern ein erfüllter Programm keine Wärdigen, sondern eine Wärdigen an die deutsche Zukunft. Gerade der Umstand, daß das Jahr 1848 ein unerfüllter Versuch gewesen ist, macht das Programm dieses Jahres so aktuell. Die Frankfurter Feste ist kein Akt würdiger Darstellung von historischer Bedeutung, sondern die lebendige Fortsetzung einer Tradition, deren Träger im weitesten Sinne alle werden müssen, denen die deutsche Zukunft heilig ist.

Damit ist nicht gesagt, daß die Methoden und das Zeitalter des Frankfurter Parlaments ein Vorbild sein sollen; es handelt sich um den Gedanken, um die Idee. Wenn schon 1848 in Frankfurt die Vertreter zweier bis 1848 deutscher Reichsteile, Holland und der Schweiz, nicht mehr erschienen waren, dann muß auch das eine Warnung sein. Das Zeitalter darf nicht noch weiter abwärts; gewisse Verhältnisse sind unüberwindlich, das durch moralische Überlegenheiten keine nationale Einigung zu erreichen hat, dürfen nicht wiederholt werden. Die Wärdigen Reichsgeschichte war nur eine Epoche auf dem Wege zur politischen Einigung des gesamten deutschen Volkes; sie war infolge ihrer realpolitischen Bindungen nur Epoche, keine Vollendung. Wenn wir heute, nach dem Zusammenbruch von 1918, das Reich beschaffen und seine Trümmer anbauen, dann wollen wir zunächst Kleindeutschland zu einem Staat machen, der durch nationalen Eifer und innere Freiheit die moralische Grundlage für den künftigen freigelegten Anstieg der den außerhalb der Reichsgrenzen stehenden deutschen Gebiete Europas vorbereitet. In diesem

Die Revision im Krupp-Prozess verworfen!

Die „Herren“ in Erwartung der deutschen Antwort. — Dollar 49100.

Düsseldorf, 18. Mai. (Zuschreibung des RFB.) Die Revisionsverhandlung im Krupp-Prozess hat heute stattgefunden. Die Revision Krupps und seiner Direktoren wurde verworfen. Obgleich wurde die Revision des Betriebsratsmitglied Müller angenommen.

(Nach Reaktionsbericht eingegangen.)

Pariser Sirenengefänge.

Die französischen Diplomaten haben gegenwärtig im allgemeinen eine besorgte Zurückhaltung, um sich im Hinblick der weiteren Entwicklung in der Reparationsangelegenheit nach keiner Seite hin festzulegen. Das haben aber nicht, daß sie auf indirektem Wege nach wie vor alles tun, um die Dinge in ihrem Sinne zu fördern. In diesen Wochen geht A. B. ein von dem Kaiserlichen Bevollmächtigten der Entente „Times“ mitgeteiltes Gerücht, demzufolge Frankreich bereit wäre, während der bevorstehenden Verhandlungen kommenden Verhandlungen mit Deutschland in einem

Waffenstillstand im Ruhrgebiet.

zu willigen. Auch die Eingriffe der französischen Militärs in das wirtschaftlichen und die öffentliche Verwaltung im Ruhrgebiet sollen eingestellt werden. Dazu kann man nur das eine sagen, was bereits von sozialdemokratischer Seite auf die französische Forderung der Einstellung des deutschen postalen Verkehrs erwidert wurde: die französischen Truppen können ihre Wärdigenarbeiten binnen kürzester Frist wieder in Stellung bringen und alles ist dann beim alten, die deutsche Gegenpartei aber ist keine abgelehnt, sondern aus tiefem Volksempfinden herausgehende Handlung, die einmal unterbrochen, nicht ohne weiteres wieder fortzuführen werden kann. Zu denen, die aus und unserer Regierung zu werden müssen, stellt sich natürlich auch wieder Herr Poincaré, der mit großen Gefähr für „vernünftige“ Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland eintritt, aber alle Verhandlungsbasis fortzusetzen entwickelt (vergl. unten), die dem Programm Poincarés wie ein Ei dem anderen ähnlich. Man sieht, brauchbare Vorschläge kommen auch jetzt nicht aus Frankreich zu uns. Wohl aber neue Zeichen dafür, daß man jenseits der Rheingrenze noch immer nichts vergessen und nichts angeht hat.

Im Zwischendämmerung.

Berlin, 18. Mai. (Zuschreibung unserer Berliner Redaktion.) Die ausländische Presse beschäftigt sich eingehend mit der kommenden

Sinne ist die Frankfurter Feste ein Programm und ein Weltentwurf zum großdeutschen Gedanken, zu dem deutschen Reich, das 1809 alle in einmal werden soll und werden wird.

Ernst Moritz Arndt rief von der Tribüne der Paulskirche herab das folgende Wort:

„Ich glaube an die Ehrgüte meines Volkes“

In der Paulskirche.

Frankfurt a. M., 18. Mai. (Zuschreibung unserer Berliner Redaktion.) Die Paulskirchentage, die am 18. Mai 1848 stattfanden, werden heute wieder im



Note in der hiesigen Zeitung immer wieder zur Geltung zu bringen. Man sagt ihm nach, daß er Herr Poincarés Aufgabe anträte. Aber der „neue Reich“ verhält in der Kammer kaum über so viel Ansehen, und es wird sich wohl mit irgend einem Parteiführer begnügen müssen, wenn er wieder in die Regierung zurückkehren sollte. Seine Rede in Venedig wurde einerseits Ablehnung an Herrn Poincarés Gewaltverzicht, auf der anderen Seite keine alten Wärdigenarbeiten. Der Tag gehört die Internationalisierung der deutschen Eisenbahnen, worunter Herr Poincaré natürlich im wesentlichen die Auslieferung an

deutschen Antwort. Gegenüber all diesen Anlaufnahmen ist zu betonen, daß es sich hier nur um Abstimmungen und Beratungen handelt. Wie weiter betont wurde, sind die Beratungen der Reichsregierung keineswegs abgeschlossen, und es ist nicht anzunehmen, daß die deutsche Antwort vor Mitte oder Ende nächster Woche erteilt wird. Poincaré selbst ist ein Anhänger des „Daily Telegraph“, die die Anerkennung der offiziellen deutschen Forderungen annehmen dürfte. Der heißt es: Die englische Regierung würde allen diplomatischen Unterhandlungen mit Berlin über ein deutsches Angebot abgesehen sein, die auch nur den Maßstab vorläufiger Verhandlungen tragen. Wenn die Regierung einen solchen Vorschlag annehmen würde, würde sie ihre unbedingte Stellung gegenüber einem deutschen Angebot festlegen, und die öffentliche Meinung in Deutschland und im übrigen Ausland würde sofort geneigt sein, der englischen Regierung die Anerkennung auszusprechen, die sie nicht bereit ist zu übernehmen. Die deutsche öffentliche Meinung ist sich entgegen über das, was in Berlin als die Unbedingtheit der englischen Forderungen bezeichnet wird. Die deutschen Zeitungsverleger sind wohl in der Lage, Garantien auszusprechen, die dem Verlangen der Militärs entsprechen würden. London und Rom haben ferner seit Jahren bestätigt genug zum Ausdruck gebracht, welche Gefährlichkeit für die Reparationen gemeint erscheinen würde.

Die Hauptforderungen.

London, 18. Mai. (Zuschreibung unserer Berliner Redaktion.) Der diplomatische Bevollmächtigte des „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß das eigentlich Schwierige bei Verhandlungen darin besteht, die Hauptforderungen festzustellen.

Heranzugabe für das Ruhrgebiet zu erreichen. In ähnlicher Weise seien die Meinungen darüber geteilt, ob es richtig sei, Waffenstillstand im Ruhrgebiet als Bedingung der Reparationsverhandlungen zu betrachten oder zunächst über den Status quo zu verhandeln, bis eine grundlegende Einigung über die Reparationsfragen erzielt ist.

Vom deutschen Standpunkt aus ist dazu zu bemerken, daß kein Waffenstillstand in Frage kommen kann, bei dem der deutsche Standpunkt angesetzt wäre. Das ist schon aus dem Grunde nicht möglich, weil die gesamte Bevölkerung des Ruhrgebietes, die Truppen des deutschen Widerstandes ist, sich einem solchen Vorschlag widersetzen würde.

Der Raubzug nach Dordrecht.

Paris, 18. Mai. (Zuschreibung des RFB.) Der von den Belgiern getriebene Raubzug ist inzwischen beendet, nachdem die Belier in Dordrecht und in vier anderen Städten abgemacht hatten. Bei der Belegung verstanden aus dem Gefangenenschatz etwa 150 Gefangene, eine Menge Lebensmittel und Wärdigenmaterial.

Gefangenentag.

Berlin, 18. Mai. (Zuschreibung des RFB.) Die deutsche Öffentlichkeit zeigte außerordentliches Interesse. Die Kurze haben erhöhte Steigerungen erfahren.

Frankfurt verhält. Wenigstens jetzt ist sich um die Rahmen im deutschen Reich zu handeln. Die Reichsregierung hat sich nach Wiener Zustand für die Abnahme zurück. Die Fiktion der früheren Wärdigen aufzuklären werden sollte Vorkellungen von Wärdigen zu haben. Oben von dem Reichsleiter selber überführt zu werden, behauptete er Wärdigen habe von Krieg, und darum müßte aus Deutschland aus dem preussischen Staatsverband herausgelöst werden. Obgleich wieder ähnlich ist Herr Poincaré sich darüber nicht im unklaren, daß seine Forderungen nicht nur ein Teil der offenen Wärdigenpolitik Poincarés von einer gewissen Straftaten modern. So auch der Verlust, Frankreich müßte bis zum bitteren Ende gehen und es dürfte die Belegung des Ruhrgebietes nur in dem Maße ausgeben, in dem Deutschland die Belegung des Ruhrgebietes erfüllt, je in es reichlich gleichzeitig, ob Herr Poincaré oder Herr Poincaré die französische Politik bestimmen.

Die neue Taktik der Franzosen.

Abmilderung der Deutschen-Verträge.
Münster, 18. Mai. (Tele-Telegr.) Die Franzosen sind zu mehreren sehr auffälligen Maßnahmen übergegangen. So haben sie in Oberhausen die Anwesenheit der Güter, Stoffungsstätten, und der Eisenwerke aufgegeben. Dadurch werden diese drei großen Betriebe von dem übrigen Gebiet isoliert, und wahrscheinlich auf diesem Wege allmählich abgetrennt. Die Maßregel läßt darauf schließen, daß auch sonst der an sich noch gut arbeitende

Organismus der Ruhrindustrie auseinandergerissen und ohne allmählich Aufheben vollständig beseitigt werden soll. Die Befehle der Eisenbahnbetriebs- und Verkehrsämter in Essen ist ebenfalls eine sehr auffällige Maßnahme. Eine bereits fast vier Wochen bestehende Besetzung des Generalrats des Ruhrgebietes, die

Einstellung einer vollständigen Eisenbahngesellschaft, an deren Stelle ein französisch-belgischer Generalrat treten würde, für das Ruhrgebiet vor. Die Befehle der Verkehrs- und Verkehrsämter in Essen könnte als Beweis dafür genommen werden, daß die Franzosen nun allmählich anfangen, das Eisenbahngesetz in der Hand zu haben, mit einem großen Schritt weiter in der Richtung dieser Bedrohung zu tun. So beachtenswert beide Maßnahmen sind, so ist doch kaum anzunehmen, daß die Franzosen in der Lage sind, eine sofortige Krise herbeizuführen.

Die Remeland-Autonomie.

Remel, 18. Mai. (Tele-Telegr.) Das Gebiet des Remelandes wird in einer Sonderabgabe des Amtsblattes veröffentlicht. In den Bestimmungen des Statuts ist noch zu erwähnen, daß die Wärdigen zu dem im Statut vorgesehenen Abordnungsamt für sechs Monate nach der Verkündung des Statuts abtreten. Der Sejm vertritt sich 15 Tage nach der Wahl. Das Recht zur Ausübung der Wahl hat alle im Remeland des Remelandes wohnenden Bürger, alt find, soweit sie am 1. Januar 1923 Bürgerrecht im Remelande besitzen.

Die Verkündung des Statuts ist der Leiter der Autonomieverwaltung in der Provinz für den Gebiet der Remelande eingeleitet worden. Sehr geehrte Vertreter des Remelandes! Mit Grund des Reiches der Nationalen Nationalversammlung vom 11. November 1922, dem Remelande nach ihrer Vereingung mit Belgien ein autonomes Selbstverwaltungsamt in Remelande zu errichten, betreffend die im Statut vorgesehene Abordnungsamt für sechs Monate nach der Verkündung des Statuts abtreten. Der Sejm vertritt sich 15 Tage nach der Wahl. Das Recht zur Ausübung der Wahl hat alle im Remeland des Remelandes wohnenden Bürger, alt find, soweit sie am 1. Januar 1923 Bürgerrecht im Remelande besitzen.